



Offenbacher
Dienstleistungs-
gesellschaft mbH

Neuer Friedhof Weiterentwicklung der Städtischen Friedhöfe

Nr.:

Anlage 4 zur Magistratsvorlage

Offenbach am Main, 09.07.2009

Gliederung

1. Einleitung
2. Problematisierung
3. Aktuelle Situation
 - 3.1. Bereits umgesetzte Projekte
 - 3.2. Projekte in Umsetzung
 - 3.2.1. Das Projekt: Gärtnerbetreutes Grabfeld
 - 3.2.2. Das Projekt: Restaurierung des Goldpfeil-Tempels
4. Weiterentwicklung
 - 4.1. Das Projekt: Umbau Pforte Neuer Friedhof
 - 4.2. Das Projekt: Trauerbegleitung – Das Ende der Einsamkeit
5. Anlage: Entwurfsplanung



1. Einleitung

Die Städtischen Friedhöfe sind elementarer Bestandteil der Stadt Offenbach am Main mit 5 Friedhöfen in den Stadtteilen

- Bieber
- Bürgel
- Rumpenheim
- Alter Friedhof
- Neuer Friedhof

Die Gesamtfläche beträgt ca. 50 ha. Darüber hinaus werden 5 zum Teil sanierungsbedürftige Trauerhallen unterhalten.



2. Problematisierung

Die Anforderungen an einen Friedhof verändern sich. Hinterbliebene erwarten ein Angebot, aus dem sie bedarfsgerecht und individuell wählen können. Dies Angebot wird zunehmend auch von private Bestattungsunternehmen erbracht. Diese treten zunehmend mit eigenen, modernen Trauerhallen sowie innovativen Dienstleistungen in Konkurrenz zu kommunal betriebenen Friedhöfen.

Durch Änderung der Satzung in 2008 wurden in einem ersten Schritt weitergehende Bestattungsformen aufgenommen. Da sich die Anforderungen aber nicht nur in Richtung individueller Bestattungsformen entwickeln sondern die Trauerbegleitung umfasst, ist die Errichtung eines „Trauerzentrums“ notwendig. Die zentrale Lage sowie die Räumlichkeiten des Neuen Friedhofs bieten sich geradezu an, dieses Projekt umzusetzen.

3. Aktuelle Situation

Mit der Weiterentwicklung der Dienstleistungspalette der Städtischen Friedhöfe Offenbach am Main wird auf die Wünsche der Angehörigen reagiert.

3.1. Bereits umgesetzte Projekte

Folgende Projekte wurden bisher umgesetzt:

- Barrierefreier Zugang zur Trauerhalle Neuer Friedhof durch Einbau eines Treppenliftes für Rollstuhl- und Rollatorfahrer
- Umgestaltung der ehemals „dunklen“ Trauerhalle am Neuen Friedhof durch Einbau einer Trockenbauwand mit integriertem Licht
- Renovierung und Umgestaltung des alten Pflanzraums in einen Abschiedsraum, der sowohl für Urnen- und Sargtrauerfeiern genutzt werden kann
- Renovierung der Besuchertoiletten



3.2. Projekte in Umsetzung

Folgende Projekte befinden sich in der Umsetzung:

- Gärtnerbetreute Grabfelder auf den Friedhöfen Bieber, Bürgel sowie Neuer Friedhof
- Restaurierung des „Goldpfeil-Tempels“ am Alten Friedhof
- Installation eines Gedenktisches zur Ablage von Erinnerungsstücken mit Symbolcharakter durch Trauernde



3.2.1. Das Projekt: Gärtnerbetreutes Grabfeld

Beim Projekt „Gärtnerbetreutes Grabfeld“ handelt es sich um eine Gemeinschaftsgrabanlage mit Dauer-Urnengrabstätten. Diese Anlage ist nach einheitlichen Grundsätzen gestaltet und schließt das Grabmal, die Inschrift sowie gärtnerischer Pflege für die Dauer des Nutzungsrechte mit ein. Es handelt sich hierbei um eine attraktive und preiswerte Grabart in einer harmonisch gestalteten Gemeinschaftsgrabanlage mit Einzelgrabstätten. Diese „Gärtnerbetreuten Grabfelder“ werden auf den Friedhöfen Bieber, Bürgel und dem Neuen Friedhof angeboten.

3.2.2. Das Projekt: Restaurierung des Goldpfeil-Tempels

Die Tempelgrabstätte der Familie Krumm auf dem Alten Friedhof wurde vor ca. 100 Jahren erbaut und als Familiengrabstätte genutzt.

Da über Jahre niemand für die Instandhaltung des Mausoleums sorgte, verfiel das Gebäude sowohl innen als auch außen zusehends. Eine grundhafte Renovierung ist erforderlich und wird im Sommer 2009 begonnen.

Die Finanzierung der Renovierungsmaßnahmen ist durch das laufende Denkmalschutz-Sonderprogramm vom Land und Bund, sowie durch einen Eigenanteil aus Spendengeldern sichergestellt.

Die Arbeiten werden ca. 1 ½ bis 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Nach Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten, soll das Mausoleum unter anderem am Tag des Denkmals sowie bei Friedhofsführungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

4. Weiterentwicklung

Um auch weiterhin den Friedhof für Trauernde, Hinterbliebene und Friedhofsbesucher attraktiv und ökonomisch vertretbar zu betreiben, ist es notwendig, weitere geeignete Angebote anzubieten.

Der ESO Eigenbetrieb beabsichtigt daher zusammen mit Partnern, die Friedhofsentwicklung fortzuführen.

Folgendes befindet sich in Planung:

- Attraktive Gestaltung der Trauerhallen und der Abschiedsräume
- Verbesserung der Infrastruktur des Neuen Friedhofs:
 1. Schritt Errichtung eines Blumenladens
 2. Schritt Errichtung eines Cafés
- Angebot einer Trauerbegleitung

Der Blumenladen, das Café und die Trauerbegleitung werden jeweils von Externen betrieben.

4.1. Das Projekt: Umbau Pforte Neuer Friedhof

Der Bereich um das Haupttor des Neuen Friedhofs soll attraktiv gestaltet werden. Zur Zeit befindet sich dort die baufällige und nicht mehr genutzte Pforte.

Bisher wurde bereits im Rahmen der Neugestaltung des Eingangsbereiches am Ehrenmal ein gärtnerbetreutes Grabfeld angelegt. Darüber hinaus haben Jugendliche, die an der sonderpädagogischen Maßnahme „Steinbeißer“ teilnehmen, aus hässlichen Grünringen kleine, mit bunten Mosaiksteinen beklebte Kunstwerke geschaffen.

Um den Gesamteindruck abzurunden, soll die alte Pforte abgerissen und ein Blumenladen erbaut werden. Darüber hinaus hat der Architekt die Pläne so erstellt, dass eine Erweiterung des Baus um ein Café zu jederzeit umgesetzt werden kann.

Entwurfsplanung: Siehe Anlage

4.2. Das Projekt: Trauerbegleitung – Das Ende der Einsamkeit

Geplant ist der Aufbau einer generationenübergreifenden Begegnungsstätte für trauernde Menschen am Neuen Friedhof Offenbach.

Zur Erarbeitung eines Konzepts für die Trauerbegleitung ist eine Projektgruppe gegründet worden, in der Vertreter der Katholischen und Evangelischen Kirche, dem Hospizverein sowie zwei Trauerbegleiterinnen der Fa. Wendepunkt mitwirken.

Der Neue Friedhof verfügt über Räumlichkeiten, um diese friedhofsnahe Trauerbegleitung anzubieten. Dies könnte mit einem „niederschweligen“ Angebot in Form eines nicht kommerziellen „Trauercafés“ in der alten Verwaltung beginnen.

Angedacht ist, daß sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche angeboten werden. Zudem können auch Kindergruppengespräche ggf. parallel zu Erwachsenengruppengespräche durchgeführt werden.

5. Anlage: Entwurfsplanung

